Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 43

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schmunzeln, als er die farbigen Karikaturen studierte. Manchmal lachte er sogar laut heraus.

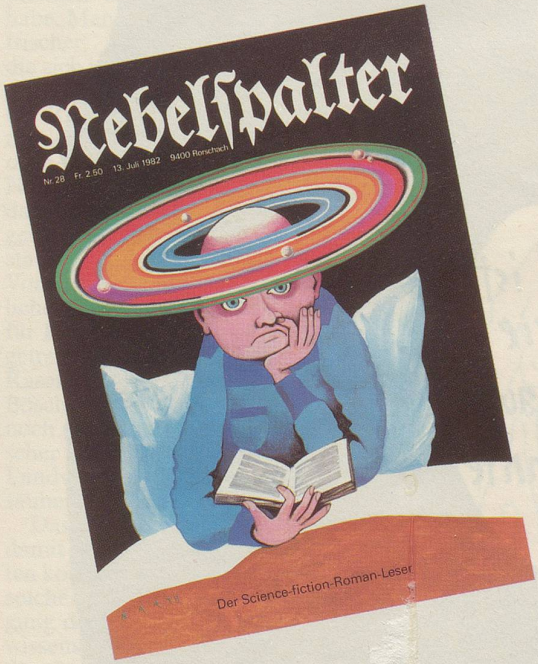
Da geschah es, dass die Tür aufging und zwei junge Leute, Männlein und Weiblein, erschöpft in die Hütte wankten. Auch sie hatten sich verirrt, bis sie in der Dunkelheit Lachen hörten und nun wussten, dass es in der Nähe Leute gab.

Neugierig sahen sie sich um. Da musste doch noch eine Person sein, die einen Witz erzählt hatte. Doch da war niemand weiter; auf die Frage nach der Ursache seiner Heiterkeit wies der Einzelgänger auf den Nebelspalter, den er hier zwar gefunden, vorher aber noch nie gesehen habe.

«Was!?» schrien die beiden jüngeren Leute wie aus einem Munde. Das sei doch gar nicht möglich, riefen sie dann durcheinander und erbleichten, als der Unbekannte auf seiner Aussage beharrte, vom Nebelspalter nie etwas gesehen oder gehört zu haben. Sie waren nämlich Meinungsforscher, die soeben eine wissenschaftliche Untersuchung über die Lesegewohnheiten der Deutschschweizer abgeschlossen hatten und damit einen akademischen Titel zu holen gedachten. Laut ihrer Doktorarbeit existierte im Testgebiet kein einziges bildungsfähiges Individuum, dem der Nebelspalter kein Begriff war.

Dem Unbekannten war das furchtbar peinlich. Er musste befürchten, nach seiner Rückkehr in die Zivilisation als «Der Mann, der den Nebelspalter nicht kannte» in der Presse beschrieben und psychiatrisch begutachtet zu werden. Er füllte mit klarer Schrift den beigeklebten Abonnements-Talon aus und freute sich dabei auf die nächsten Nummern, über die er sich zu Hause amüsieren würde.

Den jungen Meinungsforschern war's auch recht, denn nun brauchten sie an der Aussage, jeder des Lesens kundige Schweizer kenne den Nebelspalter, nichts zu korrigieren.



Das im Nebelspalter-Verlag erschienene Büchlein von Miroslav Barták: «Cartoons von Barták» erhalten die 25 Gewinner, deren Adressen aus den eingegangenen Bestellungen gezogen werden. Gewinnen aber werden alle Besteller, denn sie erhalten die ersten vier Ausgaben des Nebelspalters gratis.

Wer Spass hat am Denken, hat auch den

Nebelspalter